

Internationale Schüleraustausche im Rahmen von Demokratiebildung

Eine Reise nach Lodz - Podróż do łodzi

Filmische Dokumentation von Ullrich Scholz, D 2020, 45 Minuten

Ein Austauschprojekt der BBS II Emden und des Polytechnischen Liceums Lodz

Handreichung

Diese Handreichung verbindet die Darstellung eines konkreten Projektes der BBS II Emden und des Polytechnischen Liceums Lodz mit allgemeinen Hinweisen und einer Checkliste für Austausche im Rahmen des Geschichtsunterrichts bzw. der Gesellschaftslehre. Zunächst werden die filmische Dokumentation „Eine Reise nach Lodz“ und das damit verbundene schulische Gesamtprojekt beschrieben (Kapitel 1). Es folgen Tipps und Ideen zum Fundraising und der Organisation, damit solche regionalen Projekte möglichst auch in anderen Schulen realisiert werden können (Kapitel 2).

Internationale Schüleraustausche, in welchen forschendes Lernen an der gemeinsamen Geschichte stattfindet, sind ein wichtiger Beitrag zur Völkerverständigung und somit ein wichtiger Baustein für die Demokratie- und Friedensbildung.

1. Austausch und Filmische Dokumentation - „Eine Reise nach Lodz“

1.1 Vorgeschichte

Auf Anregung der Historikerin Dr. Andrea Löw entwickelten Gero Conring und Dr. Rolf Uphoff 2011 die Idee eines Schüleraustausches der BBS II Emden mit einer Schule in Lodz. Die Aufarbeitung der Schicksale der letzten jüdischen Ostfriesen, die 1941 von Emden nach Litzmannstadt in das dortige Getto deportiert wurden, sollte eine wesentliche Rolle in dem Austausch spielen. Mit Unterstützung des „Centrum Dialogu Lodz“ wurde der Kontakt zu verschiedenen Schulen hergestellt. Seit 2012 findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Lodz und Emden statt. Die Arbeit im Staatsarchiv Lodz, im Stadtarchiv Emden und im Landesarchiv Aurich kann als zentraler Aspekt in der gemeinsamen Aufarbeitung der historischen Ereignisse betrachtet werden. Der Schüleraustausch wurde 2014 mit dem Schülerfriedenspreis des Landes Niedersachsen ausgezeichnet.

Zur Sicherung der Ergebnisse werden verschiedene Medien eingesetzt:

1. Projekthomepage: www.emden-lodz.de, Gero Conring, 2012
2. Publikation: „Eine Reise nach Lodz“, Schriftenreihe des Stadtarchivs Emden, 2014
3. Ausstellung auf Roll-Up's: „Eine Reise nach Lodz“ Rolf Uphoff, Christian Röben, 2019
4. Filmische Dokumentation: „Eine Reise nach Lodz“ von Ulrich Scholz, 2020

1.2 Zielsetzung

Gegenstand des Projektes war es, mit Schülerinnen und Schülern ein regionalhistorisches Thema zu recherchieren und in einer zeitgemäßen Form zu dokumentieren, um es auf diese Weise einem breiteren Publikum adäquat zu vermitteln. Dabei wurden mehrere Lernziele verfolgt: Die Schülerinnen und Schüler wurden während des Filmprojektes einerseits dazu befähigt, historische Fakten zu recherchieren und zuzuordnen, andererseits wurde ihnen über die gemeinsame Arbeit mit ihren polnischen Altersgenossinnen und Altersgenossen interkulturelle Kompetenz (besonders in Bezug auf das unterschiedliche Geschichtsbewusstsein) vermittelt. Sie haben dabei sowohl ihr Sachwissen über die Zeit des Nationalsozialismus ausgebaut als auch ihre historische Urteilskompetenz geschult. Ferner sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Abschluss des Projektes in die Lage versetzt werden, ihre Ergebnisse im Rahmen einer Präsentation einer interessierten Fachöffentlichkeit vorzustellen, zu erläutern und zu verteidigen

1.3 Filmkonzept und Zielgruppe

Der Film „Eine Reise nach Lodz“ von Ullrich Scholz ist angelegt als Dokumentarfilm von ca. 45 Minuten Länge. Formal orientiert er sich in der Bildsprache, dem Einsatz historischen Materials und der Montageform an den modernen Sendeformaten öffentlich-rechtlicher Sendeanstalten wie ZDF, arte oder 3Sat (Mix aus Dokumentation, Reportage und gestalteten Interviewelementen). Der Film umfasst zwei Zeitebenen: Einerseits berichtet ein Zeitzeuge über die Zustände im Getto Lodz während der deutschen Besatzung Polens, andererseits wird der aktuelle Schüleraustausch dokumentiert: Schülerinnen und Schüler der BBS II aus Emden in Ostfriesland suchen gemeinsam mit polnischen Schülerinnen und Schülern ihrer Partnerschule Zespół Szkół Politechniki Łódzkiej nach den Spuren der letzten jüdischen Ostfriesen. Der Film wird in deutscher und polnischer Sprache (bzw. mit polnischen Untertiteln) produziert.

Zielgruppe der Dokumentation sind Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, historisch Interessierte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Besucherinnen und Besucher von Gedenkstätten, Schülerinnen und Schüler und Studierende sowie wissenschaftlich Tätige aus dem Bereich der Gedenkstättenarbeit.

1.4 Filminhalt

Der Filmemacher Ulrich Scholz hat den Film so konzipiert, dass der historische Abriss ergänzt wird durch ein Zeitzeugeninterview. Außerdem wird die Darstellung des Schüleraustausches komplettiert durch Interviews mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern:

- Historischer Abriss – Deportation ostfriesischer Juden in das Getto Litzmannstadt
Darstellung der Geschichte der Deportation der letzten 122 jüdischen Ostfriesen im Oktober 1941 von Emden nach Lodz. Situation im Getto von Litzmannstadt (Lodz), Vernichtungsort Kulmhof (Chelmno) und Konzentrationslager Auschwitz.
- Zeitzeugeninterview in Lodz
Josef Salomonovic, 1938 geboren im Ostrava/Tschechoslowakei, wurde mit seinem Bruder und seinen Eltern im Oktober 1941 in das Getto Litzmannstadt deportiert. 1944 wurde die Familie nach Auschwitz transportiert. Josef Salomonovic überlebte die Shoah und ist seit 1971 in Wien als Ingenieur ansässig. Er ist engagiert in der Erinnerungsarbeit. In der Dokumentation stellt er aus der Sicht des Kindes eindrücklich seine Erlebnisse im Getto dar.

- Schüleraustausch Emden-Lodz
Der Austausch wird filmisch präsentiert durch folgende Sequenzen: Busfahrt nach Lodz, Besichtigungen in Lodz, Besuch der Partnerschule, Stadtführung, ehemaliges Gettogelände, Recherchearbeit im Staatsarchiv Lodz, Bahnhof und die Gedenkstätte Radegast im Süden der Stadt, jüdischer Friedhof Lodz, Fahrt zur Vernichtungsstätte Kulmhof (Chelmno - 60 km nordwestlich von Lodz), Exkursion nach Auschwitz.
- Interview mit Schülern und Lehrern in Emden und Lodz
Die Deutschlehrerin Agnieszka Świca von der Zespół Szkół Politechniki Łódzkiej und der Geschichtslehrer Gero Conring von der BBS II Emden werden im Interview gezeigt, ebenso die Schülerinnen Les Clausen (BBS II Emden), Marta Włodarczyk und Angelika Kolodziej (beide Zespół Szkół Politechniki Łódzkiej), außerdem der Schüler Mirco von Borstel (BBS II Emden).

2. Übertragung eines regionalen Beispiels auf mögliche zukünftige Schüleraustausche mit einer historisch-politischen Schwerpunktsetzung – Eine Starthilfe.

- Auswahl eines passenden Themas

Bei der Auswahl des Themas können die regionalen Geschichtswerkstätten bzw. kommunale und städtische Archive behilflich sein. Bei Projekten über die NS-Zeit stehen als Berater auch die niedersächsischen Gedenkstätten oder der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge (Landesverband Niedersachsen) zur Verfügung. Ideal sind Projekte, die zwei Regionen (über Staatsgrenzen hinweg) verbinden. Die Verbindung kann entweder über einen Ereigniszusammenhang hergestellt werden, an welchem beide Regionen involviert sind (wie im oben beschriebenen Projekt die Judenverfolgung), oder durch ein übergeordnetes Thema, z.B. Denkmäler. Ideen für solche Themen findet man unter den jährlich ausgeschriebenen historischen Wettbewerb des Bundespräsidenten (www.koerber-stiftung.de/geschichtswettbewerb/portraet).

Auch bi-nationale Jugendstiftungen können beratend zur Seite stehen, z.B. das deutsch-polnische Jugendwerk (www.dpjw.org) oder die Stiftung Brücke/Most zum Austausch mit Tschechien (www.bmst.eu) bzw. das Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Austausch (www.tandem-org.de) sowie darüber hinaus das deutsch-französisches Jugendwerk (www.dfjw.org), das deutsch-niederländische Jugendwerk (www.dnl-jugendwerk.com) und das deutsch-ungarische Jugendwerk (www.dujw.org).

- Organisation des Austausches

Bei der Organisation der Austausche gelten die allgemeinen pädagogischen Regeln. Eine große Hilfe sind Checklisten, wie man sie für internationale Austausche auf den Seiten von „Austausch-macht-Schule“ findet. (www.austausch-macht-schule.org). Sehr hilfreiche und

ausführliche Hinweise sind auch auf der Seite des DPJW / Deutsch-polnisches Jugendwerk zu finden.

Aus Sicht des Geschichts- und Politikunterrichts bzw. der Gesellschaftslehre ist eine Einführung in die Kultur und Geschichte des Austauschlandes unerlässlich ist. Sehr empfehlenswert sind außerdem Sprachanimationen, die von vielen Reiseunternehmen angeboten werden. Sie bringen auf spielerische Art und Weise den Schülerinnen und Schülern Sprache und Sitte des Landes nahe. Sollte man die Schülerinnen und Schüler auf die nationale Geschichtskultur eines Landes vorbereiten möchten, so bietet es sich an, die National- und Feiertage des jeweiligen Landes zu thematisieren.

- Arbeit im Archiv

Im Vorfeld der Rechercharbeit in einem Archiv ist eine Einführung in die Archivarbeit erforderlich. Neben der Strukturierung eines Archivs (Findbuch, Recherche) ist der Umgang mit archivarisches Dokumenten zu vermitteln (Originale, Mikrofilme, Fotos etc.). Für die Auswertung von Archivmaterial sind u.U. Kenntnisse der Sütterlin-Schrift notwendig.

Für die Arbeit im Archiv s. [Die Arbeit im Archiv – LernWerkstatt Geschichte \(uni-hannover.de\)](http://www.uni-hannover.de). Die meisten Archive bieten den Lehrkräften ihre Hilfe und für Schülerinnen und Schüler Führungen an. Der Niedersächsische Heimatbund hilft bei regionalhistorischen Fragen und Archivarbeiten gern weiter.

- Begegnung mit Zeitzeugen

Die Begegnung mit Zeitzeugen erfordert eine Reihe vorbereitender Maßnahmen:

- Für eine Verwendung des Interviews in Text oder Film ist eine unter datenschutzrechtlichen Aspekten verfasste Zustimmung der Partner erforderlich. Die Zustimmungsvorlage, die bei dem Austausch von Emden/Lodz genutzt wurde, ist am Ende dieses Textes zu finden.
- Die Zielrichtung eines Interviews ist zu bedenken; die Fragen müssen entsprechend vorbereitet werden.
- Es müssen technische Aspekte wie Fragen der Dokumentation (Audio-, Film-, Fotodokumentation) im Vorfeld geklärt sein.
- Bezüglich der Zeitzeugenbefragung sind Möglichkeiten und Grenzen von Oral History (Irrtümer bzgl. zeitlichem Ablauf, Personenkonstellationen oder Ortszuweisungen, atmosphärische Dichte versus historische Genauigkeit) mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen. Eine gute Schritt für Schritt – Einführung der Schülerinnen und Schüler in Zeitzeugeninterviews hat das Grenzlandmuseum Eichsfeld erarbeitet und es steht kostenlos im Netz zur Verfügung unter: [Zeitzeugengespraechefuehren eichsfeld.pdf \(zeitzeugenbuero.de\)](http://www.zeitzeugengespraechefuehren-eichsfeld.pdf)
- Für eine abschließende Veröffentlichung ist eine weitere Bearbeitung nötig. Eine abschließende Zustimmung der Interviewten ist unbedingt einzuholen.

- Besuch außerschulischer Lernorte

Vor dem Besuch eines außerschulischen Lernortes sollte man Kontakt zu den dortigen Museumspädagoginnen und -pädagogen aufnehmen. Sie können bei der Vor- und Nachbereitung des Besuches weiterhelfen.

- Austausch – Finanzierung

Ein binationaler Austausch ist mit Kosten verbunden (Fahrtkosten, Verpflegung, evtl. Übernachtungskosten für Begleitpersonal oder vereinzelt für Schüler, Eintrittsgelder). Die Kosten werden teilweise von den Schülern oder Eltern selbst zu tragen, aber es gibt vielfache Unterstützungsmöglichkeiten. Das Projekt in Emden/Lodz wurde unterstützt von dem Deutsch-polnischen Jugendwerk, der Stadt Emden und dem Internationalen Auschwitz Komitee.

- Austausch - Präsentation

Um den Austausch dokumentieren zu können, darf die Dokumentation (Fotos, Filme, Audio-Aufnahmen) während der Austauschphase nicht vergessen werden. Der Erfahrung nach ist für die Erarbeitung von Präsentationen (formal – z.B. Erstellung einer PP, Bildbearbeitung / inhaltlich – Textarbeit) der zeitliche und technische Rahmen (PC-Raum oder häusliche Ausarbeitung) einzuplanen. Vor der eigentlichen Präsentation sind Übungen zum Vortrag (Rhetorik: Ausdruck, Moderationstechniken, Mimik, Gestik, Nutzung von technischen Ausstattungen) inklusive einer „Generalprobe“ durchzuführen.

Moderne Medien machen es möglich, dass die Schülerinnen und Schüler selbst, Filme, Erklärvideos oder sonstige innovative Präsentationsformate nutzen. Das Thema „Film“ ist allerdings recht komplex und anspruchsvoll bezüglich der Anwendung auf schulische Projekte, wenn eine bestimmte Qualität gewünscht wird. Schulen mit entsprechender Ausrichtung (Berufliche Gymnasien mit dem Schwerpunkt Technik/Medientechnik, Fachoberschulen Gestaltung, Berufsschulen mit dem Schwerpunkt Mediengestaltung) sind von ihrer Fächerstruktur so aufgebaut, dass das Thema „Film“ als Unterrichtsgegenstand vermittelt wird bzw. werden kann. An verschiedenen Stellen wird im Kunst- und Deutschunterricht der „Film“ in der Rezeption oder Planung/Umsetzung thematisiert. Abgesehen von einem hohen Zeitaufwand muss der Erfahrung nach das Know-how „eingekauft“ werden. Medienstellen der Kommunen sind sehr hilfreich, wenn es um Ausleihe, Technischeinweisung und Bild- bzw. Filmbearbeitung geht. Ein genauer Plan über die zeitlichen und technischen Verfügbarkeiten muss aufgestellt werden. Zu bedenken sind folgende Aspekte bei dokumentarischen Filmprojekten:

- Technik (Kamera-, Videoausstattung, Stative, Mikrophone, PC mit entsprechender Speicherkapazität für den Filmschnitt)
- Lehrkräfte mit entsprechenden Video-Kenntnissen (evtl. Fortbildung), Einweisung durch kommunale Bild-/Medienstellen
- Film-Realisierung: Story, Textbuch, Dreh, Schnitt
- Finanzierung: Fundraising

Einwilligungserklärung zur Bildnutzung und Veröffentlichung (Erwachsene)

Vorname und Nachname: _____

1. Ich erteile die Einwilligung, dass während des Projekts Foto- bzw. Filmaufnahmen von mir gemacht werden und dass diese Bilder zu Dokumentations- und Informationszwecken sowie für die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt und seine Organisatorinnen und Organisatoren genutzt werden. Diese Einwilligung umfasst die Nutzung und Veröffentlichung des Bildes ohne zeitliche und räumliche Einschränkungen, insbesondere:

a) Verbreitung in Druckform;

b) Veröffentlichung auf der Internetseite;

c) Nutzung des Bildes in einer Weise, anhand derer sich die Person, die das Bild betrifft, identifizieren lässt, u. a. als mit Vor- und Zuname der Person gekennzeichnetes Bild; mit dem Recht auf Übertragung dieser Rechte auf Dritte und auf Erteilung weiterer Einwilligungen zur Nutzung der erworbenen Rechte in vollem Umfang.

Diese Einwilligung gilt bis auf Widerruf.

2. Ich erteile die Einwilligung zur Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten, die in diesem Formular angegeben sind, einschließlich des gemäß Punkt 1 aufzeichneten Bildes.

Ort, Datum, Unterschrift _____

Datenschutzinformation

Verantwortlicher für die angegebenen personenbezogenen Daten sind die Organisator/innen, Datenschutzbeauftragten oder Kontaktpersonen, E-Mail-Adresse:

Name, Mailadresse: _____

In Bezug auf die o.g. personenbezogenen Daten haben Sie das Recht auf Auskunft über ihren Inhalt, auf ihre Berichtigung, Löschung oder auf Einschränkung der Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit, auf Widerruf der Einwilligung sowie auf Widerspruch gegen ihre Verarbeitung. Sie haben das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde, wenn die Verarbeitung der personenbezogenen Daten Ihrer Meinung nach gegen geltende Vorschriften verstößt. Die Einwilligung kann mit einer entsprechenden Mitteilung an die o.g. E-Mail-Adresse widerrufen werden.

Die von Ihnen freiwillig überlassenen personenbezogenen Daten aus diesem Formular werden durch die Projektorganisierenden intern verarbeitet. Die Rechtmäßigkeit für die Verarbeitung der oben angegebenen Daten ergibt sich durch Ihre Einwilligung. Die Daten werden nicht für eine automatisierte Entscheidungsfindung oder für ein Profiling verwendet.

*Das Formular ist in Anlehnung an eine Vorlage des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes entstanden, damit im Rahmen von Begegnungen und Projekten entstandenes Foto- und Bildmaterial rechtssicher in Medien verschiedenster Art veröffentlicht werden kann. Die Archivierung der unterschriebenen Einwilligungserklärung muss vom Herausgebenden des Foto- und Bildmaterials für den gesamten Nutzungszeitraum sichergestellt werden. Fotorechtgenehmigungen als Datei in:

<https://www.dpjw.org/dokumente-zum-downloaden/>

Einwilligungserklärung zur Bildnutzung und Veröffentlichung (Minderjährige)

Vorname und Name der Eltern /de(r)s Personenberechtigten:

Vorname und Name des Kindes: _____

1. Ich erteile die Einwilligung, dass während des Projekts Foto- bzw. Videoaufnahmen von oben genanntem Kind gemacht werden und dass diese Bilder zu Dokumentations- und Informationszwecken sowie für die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt und seine Organisatorinnen und Organisatoren genutzt werden. Diese Einwilligung umfasst die Nutzung und Veröffentlichung des Bildes ohne zeitliche und räumliche Einschränkungen, insbesondere:

a) Verbreitung in Druckform;

b) Veröffentlichung auf der Internetseite;

c) Nutzung des Bildes in einer Weise, anhand derer sich die Person, die das Bild betrifft, identifizieren lässt, u. a. als mit Vor- und Zuname der Person gekennzeichnetes Bild; mit dem Recht auf Übertragung dieser Rechte auf Dritte und auf Erteilung weiterer Einwilligungen zur Nutzung der erworbenen Rechte in vollem Umfang.

Diese Einwilligung gilt bis auf Widerruf.

2. Ich erteile die Einwilligung zur Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten und der meines Kindes, die in diesem Formular angegeben sind, einschließlich des gemäß Punkt 1 aufgezeichneten Bildes.

Ort, Datum Unterschrift der Eltern/ de(r)s Personensorgeberechtigten:

Datenschutzinformation

Verantwortlicher für die angegebenen personenbezogenen Daten sind die Organisator/innen, Datenschutzbeauftragten oder Kontaktpersonen, E-Mail-Adresse

Name, Mailadresse: _____

In Bezug auf die o.g. personenbezogenen Daten haben Sie das Recht auf Auskunft über ihren Inhalt, auf ihre Berichtigung, Löschung oder auf Einschränkung der Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit, auf Widerruf der Einwilligung sowie auf Widerspruch gegen ihre Verarbeitung. Sie haben das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde, wenn die Verarbeitung der personenbezogenen Daten Ihrer Meinung nach gegen geltende Vorschriften verstößt. Die Einwilligung kann mit einer entsprechenden Mitteilung an die o.g. E-Mail-Adresse widerrufen werden.

Die von Ihnen freiwillig überlassenen personenbezogenen Daten aus diesem Formular werden durch die Projektorganisierenden intern verarbeitet. Die Rechtmäßigkeit für die Verarbeitung der oben angegebenen Daten ergibt sich durch Ihre Einwilligung. Die Daten werden nicht für eine automatisierte Entscheidungsfindung oder für ein Profiling verwendet.

*Das Formular ist in Anlehnung an eine Vorlage des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes entstanden, damit im Rahmen von Begegnungen und Projekten entstandenes Foto- und Bildmaterial rechtssicher in Medien verschiedenster Art veröffentlicht werden kann. Die Archivierung der unterschriebenen Einwilligungserklärung muss vom Herausgebenden des Foto- und Bildmaterials für den gesamten Nutzungszeitraum sichergestellt werden. Fotorechtegenehmigungen als Datei in: <https://www.dpjw.org/dokumente-zum-downloaden/>